

DIHVA – Digitale hausärztliche Versorgungsassistenz

Was ist eine DIHVA?

- DIHVA steht für „Digitale hausärztliche Versorgungsassistenz“ und ist sowohl ein neues Versorgungsmodell als auch ein neues Berufsbild im hausärztlichen Umfeld.
- Standardisierbare medizinische Tätigkeiten werden an qualifizierte nicht-ärztliche Personen delegiert, um Hausarztpraxen zu entlasten.
- DIHVAs arbeiten mit einem KI-gestützten Diagnoserucksack und unterstützen insbesondere bei Anamnese und Routineuntersuchungen.

Wie funktioniert die Behandlung bei einer DIHVA?

Schritt 1: Der Patient oder die Patientin bucht online oder telefonisch einen Termin bei einer DIHVA. Dieser findet in Räumlichkeiten der DIHVA statt, etwa in einem Raum der Kommune. Die DIHVA kann aber auch zu Patientinnen und Patienten nach Hause kommen.

Schritt 2: Die DIHVA erhebt mit einem Tablet Symptome und Krankengeschichte und wird dabei von einer KI-unterstützten Ersteinschätzungssoftware unterstützt. Die DIHVA hat einen Rucksack mit Tech-Equipment dabei, mit dem sie bis zu 50 medizinische Werte erfassen kann. Die Software leitet die DIHVA an, welche Untersuchungen sie durchführt.

Schritt 3: Alle erhobenen Daten (Anamnese, Ersteinschätzung, Messwerte, Bilder) werden digital an die Hausarztpraxis geschickt. Die Hausärztin oder der Hausarzt sichtet die Daten und stellt die Diagnose. Per Telefon oder Videosprechstunde bespricht er die Therapie mit Patient oder Patientin.

Welche Rolle nehmen Ärztinnen und Ärzte ein?

- Ärztliche Entscheidungen bleiben in ärztlicher Hand, DIHVAs übernehmen vorbereitende und standardisierbare Tätigkeiten. Ärztinnen und Ärzte können sich auf Steuerung, Bewertung und medizinische Entscheidung fokussieren, während operative, standardisierbare Aufgaben delegiert werden.

Wer profitiert von DIHVA?

- **Patientinnen und Patienten** profitieren durch einen schnellen, wohnortnahen Zugang zur Versorgung ohne lange Fahrtwege oder Wartezeiten, insbesondere in ländlichen Regionen. Im Schnitt können pro DIHVA-Besuch ca. 1 Stunde und 20 Minuten Wegzeit eingespart werden.
- **Hausarztpraxen, Ärztinnen und Ärzte** profitieren durch eine Entlastung im Alltag und vorbereitete Patientenkontakte:
 - Teilnehmende Ärztinnen und Ärzte sparen laut eigener Aussage im Schnitt 12 Minuten pro Fall durch DIHVA
 - Über 60 Prozent der Behandelten benötigen nach einem DIHVA-Besuch nach eigener Aussage im Anschluss keinen physischen Praxisbesuch

Wie werden DIHVAs ausgebildet?

- Es gibt zwei Ausbildungswege: Für medizinisch nicht vorgebildete Personen dauert die DIHVA-Ausbildung 3,5 Monate, für medizinisch vorgebildete Personen 3 Wochen.
- Das Curriculum umfasst fünf Kernbereiche: Grundlagen und Rahmenbedingungen, medizinische Kompetenz, digitale Kompetenz, Kommunikation und Dokumentation sowie eine praktische Ausbildung im Umgang mit dem Diagnostik-Set.
- Die Ausbildung schließt mit einer dreiteiligen Prüfung (schriftlich, praktisch, mündlich) ab.

Wo werden DIHVAs aktuell eingesetzt?

- In zwei Hausarztpraxen in Etteln und Olpe in Nordrhein-Westfalen sind fünf DIHVAs im Einsatz. Im Ärztenetz HaffNet mit vier Hausarztpraxen in der Region Ueckermünde in Mecklenburg-Vorpommern sind zwei DIHVAs im Einsatz.
- Dabei wird das Modell in unterschiedlichen Strukturen erprobt: Während in Nordrhein-Westfalen die Patientinnen und Patienten zur DIHVA kommen, fahren in Mecklenburg-Vorpommern die DIHVAs zu den Patientinnen und Patienten.